



Liebe Freunde der KALEB-Arbeit,

lange haben Sie nicht von uns gehört. Der letzte Rundbrief datierte vom Dezember 2011. Einigen Spendern hatten wir im Oktober 2012 einen „Notbrief“ geschickt, ohne darin ausführlich zu berichten. Bevor wir Sie zu einem Rückblick auf das vergangene Jahr einladen wollen, möchten wir über Veränderungen im Haus informieren. Im Sommer 2010 war das

Gebäude, ja von Hochwasser betroffen. Wir selbst kamen „glimpflich“ weg, da sich unsere Räume im 1.Stockwerk befinden. Seit Herbst 2011 gab es dann eine rege Bautätigkeit, wobei nicht nur das Mauerwerk trockengelegt wurde, sondern auch eine Entkernung der Räume im Erdgeschoß stattfand. Der Hintergrund: Seit Beginn des Jahres betreibt das DRK im Haus das Projekt „Mehrgenerationenhaus Sebnitz“. Besitzer ist nach wie vor die Stadt, DRK und Kaleb sind Mieter. Im Erdgeschoß ist nun ein DRK-Cafe entstanden, der 2. Stock soll später für DRK-Jugendarbeit ausgebaut werden. Wir bleiben im 1. Stock und sind in das Projekt nur als „Kooperationspartner“ lose eingebunden, bleiben also als Verein völlig eigenständig und haben auch keinen Anteil an der finanziellen Förderung. Wir sind dennoch froh, denn nach dem Hochwasser waren wir zeitweilig die einzigen Mieter. Unsere Besucher mußten immer durch das erst vom Hochwasser und dann durch die Sanierungsarbeiten „gezeichnete“ Erdgeschoß. Jetzt gibt es da ein lichtreiches Foyer. Mit dem DRK-Mitarbeitern im Haus haben wir einen „guten Faden“, es gab auch schon gemeinsame Veranstaltungen. Doch nun unser kleiner Jahresrückblick:

Der JANUAR beginnt wieder mit Haushaltsabrechnung. Leider steht uns für diese Arbeiten nun unsere langjährige Büromitarbeiterin Evelyn Teichmann nicht mehr zur Verfügung, die bis Sommer 2011 stundenweise bei uns gearbeitet hat. Sie hat eine Vollzeitstelle in Dresden gefunden, so daß sie nun nur noch ab und zu einmal aushelfen kann. Wir möchten ihr an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Danke für die vielen Jahre bei Kaleb sagen! In der Kleiderkammer ist trotz des Schnees Betrieb - auch aus entfernteren tschechischen Dörfern kommen Frauen. Mädchen, die vor ca. 10 Jahren noch in unseren Kinderkreis gegangen sind, sind nun stolze Muttis und nutzen das Angebot.

Anfang FEBRUAR organisieren wir u.a. einen Vortrag des Malteser-Hospizdienstes in der Stadtbibliothek (Bild): „Würde im Alter“. Wie anders ist doch die Sicht der Malteser auf Altern und Sterben als das, was z.B. die



„Sterbehilfeorganisation“ Dignitas anbietet. Kaleb hat sich nicht nur dem Schutz am Anfang, sondern auch am Ende des Lebens verschrieben. Wenn jetzt diskutiert wird, daß ggf. nur noch die „kommerzielle Suizidbegleitung“ strafbar sein soll, so öffnet das selbsternannten „Sterbehelfern“ Tür und Tor. Sie müssen nur einen „gemeinnützigen“ Verein gründen und dann können sie aktiv werden. Huxley´s „schöne neue Welt“ läßt grüßen ...

Im MÄRZ bin ich zu Jugendabenden, diesmal mit einem Vortrag, der die immer mehr Fahrt aufnehmende Gender-Ideologie aufs Korn nimmt. Viele Jugendliche haben schon selbst erkannt, welche krude Philosophie hinter „Gender“ z.T. steckt und sind durchaus skeptisch gegenüber Frauenquoten, Kinderkrippe und der Rolle der Medien in diesen Fragen. Einmal macht ein Jugendlicher darauf aufmerksam, daß ja Journalisten oft selbst keine Kinder haben. Das stimmt: 70 % aller Journalisten sind kinderlos.

Auch im APRIL sind wir mit Kaleb- und Gender-Vorträgen unterwegs. Freude macht es auch, wenn immer wieder einmal Gymnasiasten oder Mittelschüler Material anfordern,



da sie sich entschieden haben, eine Belegarbeit über die Thematik zu schreiben. Beim Frühlingsfest in Sebnitz sind wir wieder mit Infostand und Spielstand (Bild links) dabei.

Anfang MAI bin ich bei der Evangelischen Allianz Düsseldorf, um über die Kalearbeit zu berichten. Beeindruckt bin ich von drei afrikanischen Pastoren, die in NRW als Missionare wirken und z.T. Gemeinden gegründet haben. Sie sind entsetzt über vieles, was in Deutschland und Europa in Sachen Abtreibung, Sterbehilfe, Gender oder

Homosexualität geschieht (ich hatte vom Streit um das sächsische Pfarrerdienstgesetz erzählt). Einer sagt: „Eure Missionare haben uns die Botschaft gebracht. Heute müssen wir aus Afrika zu euch kommen und euch an sie erinnern“. Ende Mai treffen wir uns wieder mit Frauen und Kindern aus Jiretin (Tschechien). Eine Sommerrodelbahn und das Völkerkundemuseum Herrnhut sind das Ziel. Unter welchen schweren Bedingungen haben die Herrnhuter Missionare gewirkt! Ich muß wieder an den Satz des afrikanischen Bruders denken.

JUNI: Wir haben Finanzsorgen! Etliche Förderer sind in's Rentenalter gekommen und müssen ihre Spenden reduzieren. Aber sie halten uns die Treue! Gerade in die schwierige Situation hinein kommt eine Spende aus Lobetal. Die Familien Bunk und Dehn haben den Erlös eines großen Babytrödels-Marktes an uns gespendet, eine stattliche Summe. Das hilft eine gute Weile weiter. Am Denkstein für die ungeborenen Kinder in Neustadt feiern wir wieder mit der dortigen Kirchgemeinde Gottesdienst. Seit zehn Jahren steht der von unserem Kalemitglied Matthias Bergmann gestaltete Stein nun schon auf dem Friedhof. 2002 war das Jahr des Elbehochwassers. Wie viel Hilfe haben Betroffene und Kommunen seinerzeit erfahren! Wenn nur ein Bruchteil dieser Aufmerksamkeit auch den Frauen und Männern zugute käme, die von einer anderen „Flut“ bedroht sind: Der „Flut“ von Gedanken, das Kind, das in ihr Leben getreten ist, könne jetzt(!) nicht „kommen“ (es ist schon da!), da Finanznot, Beziehungsprobleme, ein dünnes Kraftpolster oder eine andere Lebensplanung dagegen stünden. So eine Situation kann sehr schwer sein! Aber wer baut hier mit „Dämme“? Ich schreibe die Zeilen ja im Dezember und muß daran denken, daß jetzt überall die Krippenspiele geprobt werden. In tausenden Kirchen schlagen also zur Zeit die Türen der Gastwirte Bethlehems den kleinen oder jugendlichen Marias und Josefs vor der Nase zu. Lasst uns miteinander Mutmacher für Gastwirtinnen und Gastwirte (schwängere Mütter und ihre Männer) im modernen Bethlehem sein! Aus den Leitungsebenen der evangelischen Kirchen hört man dazu kaum noch ein Wort.

Was war noch? Vorträge, Schulandacht in einer Grundschule - und ein ungewöhnliches Fußballturnier. Bei einem Geburtstag hatte ich einen Mitarbeiter der „Werkstatt für Behinderte“ Löbau kennengelernt, der mir erzählte, daß seine Männer sehr gern und recht gut Fußball spielen. Nun haben wir sie zu einem Turnier eingeladen. Am 16.6. treffen sich die WfB-Mannschaft (Bild), die Mannschaft eines Jugendclubs und eine ad-hoc Kalebmannschaft in Lauterbach bei Stolpen. Der Pfarrer erzählt von seiner Gemeinde, dann gibt es leckeres Mittag und 14 Uhr folgt das Turnier. Gewonnen hat der Jugendclub - doch wichtig war ja das Miteinander! Nun freuen wir uns schon auf das 2013er Turnier in Löbau.



JULI/AUGUST - Ferienzeit. Da unsere fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Kleiderkammer nicht alle zugleich im Urlaub sind, bleibt diese auch in den Ferien geöffnet. Im Juli gestalten wir wieder einen Nachmittag für behinderte Bewohner des Pflegeheims. Es gibt Kaffee in der Kaukasusstube der Fam. Mütze. Pfarrer Mütze hat enge Verbindungen in

die Länder im Kaukasus. Danach geht es in einen Miniaturenpark. Ende Juli beteiligen wir uns mit Infostand am Kirnitzschalfest, im August treffen wir uns wieder mit unseren tschechischen Freunden in Krasna Lipa und besuchen das Nationalparkhaus.

Der SEPTEMBER steht im Zeichen der Info-Stände. Zuerst der „Tag der Sachsen“ in Freiberg (Bild rechts). Wie immer ist Stefan Breuer aus Rochlitz mit von der Partie. 1000 Button´s hat er bestimmt mit den Kindern geprägt. Und immer wieder die kleinen Logos erklärt: Das Herz, das schon am 21.Tag nach der Empfängnis zu schlagen beginnt, die kleinen Füßchen,



Hände... Wir haben bei Freiburger Christen gute Herberge gefunden und werden durch Mitstreiter aus Bad Schandau, Sebnitz und Chemnitz verstärkt. Der Standort auf der Kirchenmeile ist zentral. Im Rücken haben wir den Gemüseladen einer Vietnamesin. Ihr Sohn läßt sich das Buttonprägen zeigen und hilft dann stundenlang mit. Auch unsere Bildschau zur Entwicklung des ungeborenen Kindes findet Beachtung (Bild).



Eine Woche später sind wir mit Stand beim KirCHFest in Neustadt und nochmals eine Woche später zwei Tage beim Landeserntedankfest in Sebnitz. Die „Kinderzone“ ist auf dem Sängerhof - direkt hinter unserer Kalebstelle. Leider fällt das Landeserntedankfest auf den Tag, an dem der „Marsch für das Leben“ in Berlin stattfindet. Aber einige aus unserer Gruppe sind gefahren und berichten. Mit ca. 3000 Teilnehmern (bei nur ca. 150 Gegendemonstranten) gab es einen Rekord. Zunehmend wird der Marsch auch von Politikern und Bischöfen zur Kenntnis genommen und es gab etliche Grußworte, siehe www.marsch-fuer-das-leben.de Auf dieser Seite findet man auch eine Liste der Orte, in denen 2013 ein „Marsch für das Leben“ stattfindet, z.B. Paris, Brüssel, Warschau - und am 21.9. auch wieder in Berlin. Wir würden gern einen Bus für die Region Sebnitz/Pirna organisieren. Wer Interesse hat, teile es uns mit! Leider lässt die Berichterstattung wieder zu wünschen übrig. So räumt RBB den 150 Gegendemonstranten 79 Worte ein, die 3000 Lebensschützer müssen sich mit 31 beschränken. Viele Medien sind hier parteiisch. Daß es auch anders geht, dürfen wir aber auch erfahren, denn Ende September kommt Frau Wanzek, Redakteurin der katholischen Zeitung „Tag des Herrn“ zu uns nach Sebnitz und wir dürfen kurze Zeit später einen fast ganzseitigen und sehr objektiven Artikel über unsere Arbeit in den Händen halten.

OKTOBER - im Erdgeschoss sind die Maler. Unsere Besucher müssen sich an den Leitern vorbeischlängeln. Mitte Oktober sind wieder die Jiretiner bei uns. Zusammen besichtigen wir die christliche Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“. Die Leiterin, Petra Behner, nimmt sich Zeit, uns die Einrichtung zu zeigen, in der wir auch zu Mittag essen. Danach geht es in´s Diakonat, wo noch Gruppenspiele stattfinden und Kaffee getrunken wird. Ende des Monats ist in Woltersdorf bei Berlin die jährliche Weiterbildungswoche des Kalebverbandes. Am Nachmittag des Reformationstages trifft sich eine kleine Kalebschar zu einer Wanderung mit einem Nationalpark-Mitarbeiter. Leider ist das Wetter nicht gerade freundlich mit uns. Wenn Sie einmal die schöne Sächsische Schweiz besuchen und danach unsere Kalebstelle kennenlernen wollen, buchen wir garantiert besseres (Kaffee und Kuchen inklusive).

NOVEMBER: Ein Mitarbeiter der Rumänienhilfe Pirna holt zwei prallvolle PKW-Ladungen mit Sommer- und Winterkleidung ab. Der Verein ist vor allem für Sintis und Romas tätig. Anfang November ist wieder die Sebnitzer „Museumsnacht“, bei der wir mit Infotisch und Flohmarkt dabei sind. Ich halte Vorträge in einer Jungen Gemeinde bei Dresden, bei der Seniorenunion Sebnitz und einen DRK-Abend hier im Haus. In Neustadt treffen wir uns im

kleinen Kreis zur Besinnung am Denkstein für die Ungeborenen. Immer sind da auch Menschen dabei, die selbst vom Verlust eines Kindes betroffen sind.

Nun ist es DEZEMBER und hier in 380 Meter Höhe fällt viel Schnee. Am 1. Ist „Tag der offenen Tür“, MdB Klaus Brähmig übernimmt die Schirmherrschaft über das Mehrgenerationenhaus. Drei Tage später beteiligen wir uns am „Lebendigen Adventskalender“ der Kirchgemeinde, am 8. bringen wir Päckchen, die Christenlehrekinder gepackt haben, nach Jiretin. Bei dem Schnee dauert die Fahrt doch fast eine Stunde, aber dann sitzen wir mit den Mitarbeiterinnen des Hauses (die uns immer gut bewirten) zusammen und können uns über das austauschen, was uns 2012 bewegt hat. Dann geht es in die Kirche, wo Kantor Päßler (er hat die Päckchenaktion maßgeblich in der Hand) wunderbar die Orgel erklingen läßt. Auch etliche der Mütter und Kinder aus dem Haus sind gekommen. Am 12. ist unsere Adventsfeier in der freien evangelischen Gemeinde Bad Schandau. Burgunde Zöbisch, die dort zum Leitungsteam gehört, ist auch in unserem Kaleb-Vorstand. Am 14. halte ich Schulandacht in der evang. Grundschule Hohwald. Dies tue ich ca. 4 x im Jahr und es macht Freude, mit den Kindern über ein Bibelwort nachzudenken. Als Einstieg dient dabei immer ein Gegenstand.

Das war ein kleiner Ausschnitt unserer Arbeit. Mehr finden Sie unter www.kaleb-sebnitz.de All das wäre nicht möglich ohne Ihre Unterstützung, denn seit Jahren erhalten wir ja (außer einer Mietminderung durch die Stadt Sebnitz) keine öffentlichen Mittel mehr. Auch vom Projekt „Mehrgenerationenhaus“ haben wir finanziell nichts, dies ist ausschließlich ein DRK-Projekt. Aber wir bekommen Unterstützung durch den Kalebverband und die Stiftungen „Ja zum Leben“ und „SOS Leben“. Ein herzliches Danke an die drei Stellen! Dazu kommen Mitgliedsbeiträge, Honorare, Basarerlöse usw. Aber mit ca. 70% sind die Spenden doch die Hauptsäule in der Finanzierung unserer Arbeit. Ich schrieb eingangs, daß wir an einige Spender im Oktober einen „Notbrief“ geschickt haben. Es kann also sein, daß Sie in den letzten Wochen eine Spende auf den Weg gebracht haben - dann nehmen Sie diesen Brief bitte einfach als kleinen Arbeitsbericht und entsorgen die Zahlkarte.

Nun möchten wir allen Freunden, Förderern und Mitgliedern unseres Kaleb Sächsische Schweiz e.V. danken. Wer näher wohnt, konnte sich neben Fürbitte und Spenden vielleicht durch Mitarbeit bei Veranstaltungen oder an Info- und Spielständen, durch den treuen Dienst in der Kleiderkammer oder im Vorstand oder durch das Verteilen von Handzetteln und Plakaten einbringen. Wer weiter weg wohnt hat uns vielleicht durch Briefe oder Mails Mut gemacht, gespendet, uns zu Vorträgen eingeladen. Bitte bleiben Sie uns und unserem gemeinsamen Anliegen weiter verbunden! Ihnen und den Ihren wünschen wir ein gesegnetes Christfest und einen ebensolchen Jahreswechsel. Bleiben Sie behütet!

Ihre

Anette Gleich
Vorsitzende

Bernd Katzschner
Geschäftsführer



Anschrift: KALEB Sächsische Schweiz e.V., Schandauer Str. 10, 01855 Sebnitz

Mail: sebnitz@kaleb.de **Internetseite:** www.kaleb-sebnitz.de

Spenden: KALEB e.V., Konto 3000048153 , BLZ 850 503 00, Ostsächsische Sparkasse Dresden.

Wir sind gemeinnützig und erstellen eine Spendenbescheinigung. Telefon: 035971-57771

KALEB (Kooperative Arbeit Leben ehrfürchtig bewahren) ist ein Verein, dessen Hauptanliegen es ist, Schwangere und Familien zu unterstützen und für den Schutz des ungeborenen Kindes einzutreten. Gegründet wurde KALEB 1990. Inzwischen gibt es 50 regionale Vereine und Gruppen, vorwiegend in den neuen Bundesländern. KALEB ist Mitglied im Bundesverband Lebensrecht (BVL). Unser regionaler Kaleb-Verein, KALEB Sächsische Schweiz e.V., unterhält seit 1993 in Sebnitz eine Beratungsstelle mit Kleiderkammer. Sebnitz liegt 50 Kilometer östlich von Dresden, direkt an der Grenze zu Tschechien.